

Dr. habil. Roman Opilowski
Universität Wrocław
Institut für Germanische Philologie
Forschungsstelle für Medienlinguistik
pl. Nankiera 15 b
50-137 Wrocław
E-Mail: roman.opilowski@uwr.edu.pl

Beitragstitel:

Das multimodal-kontrastive Analysemodell (MUKAM) von Medientexten

Der bisherigen Erforschung von Medientexten liegt ein vielfältiges Spektrum methodologischer Ansätze zugrunde (vgl. Schneider / Stöckl 2011: 14-17). Die Einschränkung auf zwei von diesen Ansätzen – den multimodalen und kulturkontrastiven Ansatz – gestattet eine grundlegende zeichenbezogene Dimension von Medientexten zu charakterisieren, während der kontrastive Blick eine zusätzliche methodische Untersuchungsperspektive bietet. Der kontrastive Fokus hat dabei den Vorteil, Medientexte in ihrer lokalen und translokalen Präsenz, d.h. innerhalb und/oder außerhalb einer kommunikativ handelnden Gemeinschaft (*community of practice*), zu beschreiben (vgl. Hauser / Luginbühl 2011: 79-89). Dadurch bekommt man auch gültigere und weiter reichende Untersuchungsergebnisse zur Form, Funktion, Anpassung oder Ausdifferenzierung von Medientexten. Für die analytische Herangehensweise wird MUKAM (das multimodal-kontrastive Analysemodell) vorgeschlagen, dessen Kategorien und Kriterien auf unterschiedliche Disziplinen zurückgreifen.

Literatur:

Hauser, Stefan / Luginbühl, Martin (2011): Medientexte zwischen Globalisierung und Lokalisierung. Raumkonstitution aus Sicht der kontrastiven Medienanalyse. In: Schäfer, Patrick / Schowalter, Christine (Hg.): *In mediam linguam. Mediensprache – Redewendungen – Sprachvermittlung*. Landau, S. 73-93.

Schneider, Jan Georg / Stöckl, Hartmut (2011): Medientheorien und Multimodalität: Zur Einführung. In: Schneider, Jan Georg / Stöckl, Hartmut (Hg.): *Medientheorien und Multimodalität. Ein TV-Werbespot – Sieben methodische Beschreibungsansätze*. Köln, S. 10-44.